Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 82. Hirschberg, Mittwoch den 13. Oktober **1858.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Die Regelung der Regierungs-Verhältnisse.

Unterm 7. Oktober a. c. haben Seine Majestät der König Seine Königliche Hoheit den Prinzen von Preußen durch folgenden Erlaß aufgefordert, die Regentschaft zu übernehmen. Derselbe lautet:

Ew. Königliche Hoheit und Liebden haben Mir in dem seit Meiner Erkrankung verflossenen Jahre durch Meine Stellvertretung in den Regierungs-Geschäften eine große Beruhigung gewährt, wofür Ich Ihnen auf das Innigste danke. Da Ich aber nach Gottes Rathschluß durch den Zustand Meiner Gesundheit jetzt noch verhindert bin, Mich den Regierungs-Geschäften zu widmen, die Aerzte auch für den Winter Mir eine Reise nach südlicheren Gegenden verordnet haben, so ersuche Ich, bei dieser Meiner, immer noch fortdauernden Verhinderung, die Regierung Selbst zu führen, Ew. Königliche Hoheit und Liebden, so lange, bis Ich die Pflichten Meines Königlichen Amtes wiederum Selbst werde erfüllen können, die Königliche Gewalt in der alleinigen Verantwortlichkeit gegen Gott, nach bestem Wissen und Gewissen in Meinem Namen als Regent ausüben und hiernach die erforderlichen weiteren Anordnungen treffen zu wollen. Von den Angelegenheiten Meines Königlichen Hauses behalte Ich diejenigen, welche Meine Person betreffen, Meiner eigenen Verfügung vor.

Sanssouci, den 7. Oktober 1858.

Friedrich Wilhelm.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Bodelschwingh. von Massow. Graf v. Waldersee. Flottwell. von Manteuffel II.

An
des Prinzen von Preußen Königliche Hoheit und Liebden.

In Folge dieser Aufforderung Seiner Majestät hat Seine Königliche Hoheit der Prinz von Preußen unterm 9. Oktober an das Staats-Ministerium einen Erlaß gerichtet, wie folgt:

Nach Inhalt des anliegenden Allerhöchsten Erlasses vom 7. d. M. sind des Königs Majestät durch die nach Gottes Rathschluß über Allerhöchstdieselben verhängte Krankheit fortdauernd verhindert, Sich den Regierungs-Geschäften Selbst zu widmen, und haben deshalb die Aufforderung an Mich gerichtet, die Regentschaft zu übernehmen. In Folge dieser Aufforderung Sr. Majestät und auf Grund des Artikels 56 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 will Ich — als der dem Throne am nächsten stehende Agnat — hierdurch die Regentschaft des Landes übernehmen, um die Regierung im Namen Sr. Majestät des Königs so lange zu führen, bis Allerhöchstdieselben wieder im Stande sein werden, die Königliche Gewalt Selbst auszuüben. Ich habe demnach, der Bestimmung im Artikel 56 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 gemäß, durch die beifolgende Verordnung die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 20sten dieses Monats zusammenberufen und beauftrage das Staats-Ministerium, diese Verordnung nebst dem Allerhöchsten Erlasse vom 7. d. M. und Meiner gegenwärtigen Ordre durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 9. Oktober 1858.

Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Bodelschwingh. von Massow. Graf v. Waldersee. Flottwell. von Manteuffel II.

An das Staats-Ministerium.

Die oben erwähnte Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie lautet:

Nachdem Ich, in Folge der an Mich gerichteten Aufforderung Sr. Majestät des Königs und auf Grund des Arti-

kels 56 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, die Regentschaft des Landes übernommen habe, verordne Ich, der Bestimmung in dem gedachten Artikel 56 gemäß, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 20. Oktober dieses Jahres in die Haupt- und Residenz-Stadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Meiner Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 9. Oktober 1858.

(L. S.) **Wilhelm, Prinz von Preußen**, Regent.

von Manteuffel. von der Heydt. Simons.
von Raumer. von Bodelschwingh. von Massow.
Graf v. Waldersee. Flottwell. von Manteuffel II.

Berlin, den 9. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Staats-Minister von Westphalen auf seinen Antrag von der Leitung des Ministeriums des Innern, unter Belassung des Titels und Ranges eines Staats-Ministers, zu entbinden und dem Staats-Minister Flottwell die interimistische Leitung des Ministeriums des Innern zu übertragen.

Sanssouci, den 7. Oktober. Die herbstliche Witterung der letzten Tage hat auf das Befinden Sr. Majestät des Königs keinen nachtheiligen Einfluß geäußert, es werden vielmehr die täglichen Spazierfahrten und Fußpromenaden in freier Luft fortgesetzt und sind in der letzten Zeit weiter als früher ausgedehnt. Ein erfreuliches Zeichen ist auch das rege Interesse, welches Se. Majestät der Vollendung des neu erbauten Orangeriehauses bei Sanssouci fortdauernd widmen. Gestern haben Ihre Königlichen Majestäten das heilige Abendmahl in der Friedenskirche bei Sanssouci gefeiert. (Am 6. Oktober vorigen Jahres brach bekanntlich die Krankheit aus, an deren Folgen Se. Majestät leiden.)

Se. Majestät der König haben der im Laufe des vorigen Jahres durch Brandunglück wiederholt betroffenen Stadt Bernkastel eine Unterstützung von 2000 Thlr. Allergnädigst bewilligt.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 6. October. Durch Schiffernachrichten erfährt man eine traurige Nachricht. Das hamburgische Dampfschiff „Austria", durch seine glücklichen Fahrten bekannt, ist am 13. Sept. auf offner See, eine Tagereise von Newyork entfernt, verbrannt; es befanden sich 500 Personen darauf. Eine französische Barke hatte 68 Personen, die sich auf den Booten der „Austria" befanden oder sich an schwimmende Stücke Holz geklammert hatten, gerettet und davon 18 an eine englische Barke abgegeben. Der Capitain des Dampfers sprang über Bord und ertrank bald nach Ausbruch des Feuers, welches dadurch entstanden sein soll, daß man das Schiff zwischen den Decks mit siedendem Theer durchräucherte.

Baiern.

München, den 4. Oktober. Das gestrige Oktoberfest wurde vom schönsten Wetter begünstigt. Der König, die königliche Familie und der König von Griechenland wohnten dem Feste bei. Der König besichtigte die preisgekrönten Thiere, unterhielt sich mit den Landwirthen und nahm die landwirthschaftliche Preisvertheilung vor, worauf ein Pferderennen erfolgte. — Der König Otto von Griechenland hat heute seine Rückreise nach Griechenland über Wien und Triest angetreten.

Oesterreich.

Wien, den 2. Oktober. Erzherzog Johann will den großen Saal in seinem Schlosse zu Schöna bei Meran zu einer „Ruhmeshalle für alle berühmten und bewährten Tyroler aus den Kriegszeiten" umschaffen. Die Namen der Anführer so wie der durch Tapferkeit ausgezeichneten Vaterlandsvertheidiger werden auf Marmor- oder Erztafeln prangen und die berühmten Helden, wie Hofer, Speckbacher u. A., nebst den für Tyrol berühmtesten Landesfürsten werden in Portraits die Ruhmeshallen schmücken. Ein eigenes Ehrenbuch, in welches die Thaten dieser Männer verzeichnet werden, wird angefertigt. Der Erzherzog legt auch eine Tyrolische Bibliothek an und das Archiv zu Schöna enthält bereits eine Menge Urkunden aus den Kriegszeiten Tyrols. Das Wichtigste, was dieses Archiv einmal aufnehmen dürfte, sind die Memoiren, die der Erzherzog aus seinem langen, vielbewegten und geschichtlich so denkwürdigen Leben niedergeschrieben hat.

Wien, den 4. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich nach Ischl begeben. — Gestern hat in Pola in Gegenwart des erzherzoglichen Paares nach bischöflicher Einsegnung der Stapellauf des Linienschiffes „Kaiser" und gleichzeitig die Legung des Kieles für das zweite Linienschiff stattgefunden. Eine umfassende Erweiterung der kaiserlichen Kriegsmarine, welche auf eine der Machtstellung Oesterreichs entsprechende Stärke gebracht werden wird, ist beschlossen und deren Durchführung anbefohlen.

Wien, den 7. October. Das neue kaiserliche Patent über die allgemeine Wehrpflicht setzt die Dienstzeit auf 8 Jahre fest, doch dauert die Dienstpflichtigkeit nur 7 Jahre, vom 21sten bis 27sten Jahre. — Es werden wieder einige Reduzirungen in der Armee vorgenommen und die Kavallerie-Regimenter haben ihren gegenwärtigen Friedensstand auch im Kriege beizubehalten. — Die Kriegsflotte wird auf folgende Zahl erhöht werden: 3 Linienschiffe erster Klasse, 3 Linienschiffe zweiter Klasse, 6 Fregatten erster Klasse, 3 Fregatten zweiter Klasse, 3 Fregatten dritter Klasse, 6 Korvetten, 2 Segelfregatten, 2 Schraubenkorvetten, 4 Briggs, 4 Schooner. Ferner Transportschiffe, die im Kriege mit Kanonen armirt werden können: 3 Schraubenkorvetten, 3 Raddampfer, 4 Avisos, 2 Schraubendampfer. Für den Küstendienst 4 Schraubenschooner und 8 Kanonenboote.

Schweiz.

In Nyon sind der Kapitän und der Steuermann, welche das Unglück auf dem Genfer See, wobei 16 Personen ihren Tod fanden, durch ihre Fahrläßigkeit veranlaßt hatten, verurtheilt worden, der erstere zu 5 und der andere zu 6 Monaten Gefängniß, und beide zu den Prozeßkosten. — Das Gasthaus auf dem Pilatus ist zusammengestürzt.

Frankreich.

Paris, den 5. Oktober. Der Kaiser machte gestern von Chalons aus einen Ausflug nach dem auf seinen Befehl und nach seinem Plane angelegten Ackerbau-Etablissements in der Nähe des Militärgebiets bei Chalons. Der Kaiser untersuchte auf's genaueste den Stand der vor 4 Monaten gegründeten 5 Meiereien und sprach seine Zufriedenheit mit der Einrichtung der Scheunen, Ställe, Magazine und Wohnhäuser aus. Jede dieser Meiereien wurde für 100 Kühe, 1200 Schafe und 20 Pferde angelegt. Schon sind 400 Kühe

3000 Schafe und Stiere an Ort und Stelle gebracht. Künftiges Jahr sollen 5 andere Meiereien in Angriff genommen werden. Der Kaiser beabsichtigt die allmälige Urbarmachung der fast ganz wüste liegenden und fast unfruchtbaren Flächen, aus denen das Lagergebiet bei Chalons besteht. In der Champagne wie in den Landes und in der Sologne sucht der Kaiser auf diese Weise zu zeigen, was auf dem undankbarsten Boden durch rationelle Kolonisation sich leisten läßt.

Paris, den 6. Oktober. Frankreich ist mit Portugal in eine Differenz gerathen. Die Behörden von Mazambique haben das französische Schiff „Charles Georges" mit Beschlag belegt, weil sie dasselbe als Sklavenschiff betrachten, während Frankreich behauptet, das Schiff führe freie Neger, und deshalb nicht allein die sofortige Auslieferung des Schiffes, sondern auch Entschädigung für den Besitzer und die Mannschaft des Schiffes verlangt. (Der Besitzer verlangt 500,000 Fr. Schadenersatz.) Portugal betrachtet die Angelegenheit als eine rein richterliche, welche der Entscheidung des Appellationsgerichtes unterliegen müsse, während Frankreich die Kompetenz der portugiesischen Gerichte nicht anerkennen will. Zwei nach Lissabon gesendete Kriegsschiffe sollen die Forderungen Frankreichs unterstützen.

Großbritannien und Irland

London, den 28. September. Zur Hebung versunkener Schiffe bedient man sich seit einiger Zeit der schwimmenden Krahne. Ein solches Fahrzeug von außerordentlicher Größe ist kürzlich auf der Themse vom Stapel gelassen worden. Es ist 257 Fuß breit, und wird statt durch zwei große Schaufelräder durch 50 kleine in Bewegung gesetzt werden. Außer den Dampfmaschinen werden 6 Leute und 2 Pferde genügen, ein Schiff von gewöhnlicher Größe wieder auf die Oberfläche zu befördern. Solche Maschinen finden für ihre Thätigkeit ein weites Feld, denn obwohl die Zahl der an den Küsten Englands vorkommenden Schiffbrüche von Jahr zu Jahr sich vermindert, so ist sie doch immer noch entsetzlich groß. Im verflossenen Jahre gingen an den Landesküsten 384 Fahrzeuge total zu Grunde — also täglich ein Schiff! Außerdem versanken 33 in Folge von Zusammenstößen mit anderen, 224 wurden aus demselben Anlaß und 482 aus anderen Ursachen schwer beschädigt. Dies macht zusammen 1123 Unglücksfälle in Einem Jahre, die Havarien nicht gerechnet 532 Menschen fanden dabei ihren Tod in den Wellen, ohne der vielen Fischer und Fährleute zu gedenken, welche an den Küsten arbeiten und verunglückten.

London, den 5. Oktober. In Woolwich wurden am 2. Oktober wieder 6 von den neuen im dortigen Arsenal gegossenen Kanonen probirt und von diesen 6 sprangen 4 beim ersten Schusse. Dieser Fall gehört nicht zu den Ausnahmen, denn von sämmtlichen in diesem Jahre daselbst angefertigten Geschützen ist der zehnte Theil entweder während des Bohrens oder bei den ersten Schießproben in Trümmer gegangen. Auf die Vervollkommnung der Geschützgießerei zu Woolwich sind in den letzten 4 Jahren über 130,000 Pfd. St. verwendet worden.

London, den 6. October. Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen begab sich vorgestern von seiner Jacht nach den Schiffswerften von Devonport, besichtigte das dortige Arsenal, verschiedene Schiffe und die Maschinenwerkstätte in Keyham. Nach eingenommenen Gabelfrühstück am Bord der „Grille", zu welchem mehrere englische Hafenbeamten und Offiziere geladen worden waren, fuhr der Prinz in den Sund hinaus und besichtigte die zur Kanalflottille gehörigen Kriegsschiffe, welche sämmtlich die preußische Flagge auf dem Hauptmaste aufgezogen hatten. Se. Königliche Hoheit speiste beim Admiral und fuhr gegen Abend mit seiner Jacht nach Spithead hinüber. — Aus der dem Parlamente vorgelegter Uebersicht der in der Armee und Marine ausgetheilten Peitschenhiebe geht hervor, daß die Strafen und Hiebe zunehmen. Im Jahre 1854 wurden 36,604 und im Jahre 1855 40,030 Peitschenhiebe ausgetheilt. — Auf den verschiedenen Schiffswerften der Regierung sind gegenwärtig 12 Liniendampfer, 5 Schaluppen, 4 Fregatten, 3 Korvetten, 2 Segelschiffe und ein Schooner im Bau begriffen, welche zusammen 1599 Kanonen tragen werden.

London, den 6. October. Aus Durham meldet man, daß ein Schacht in der Page-Bank-Mine Feuer fing; es befanden sich darin 80 Arbeiter. Sie sind jetzt alle heraufgebracht, 71 lebendig und 10 todt; die ersteren sind sehr erschöpft, da sie 40 Stunden in der Grube eingeschlossen gewesen waren. Man hatte schon die Hoffnung aufgegeben, auch nur Einen retten zu können, da zu besorgen war, daß die Abgeschnittenen in den sich ansammelnden Gewässern ertrinken würden. Die Pumpen waren durch das Feuer unbrauchbar geworden. Der Schacht brennt noch immer.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 30. September. Dem Adel von Nischegorod, so wie dem von Moskau, hat der Kaiser auf seiner letzten Reise sehr ernsthafte Vorwürfe darüber gemacht, daß er so lange gezögert habe, seinem Aufrufe, in Betreff der Bauern-Emanzipation, nachzukommen. Der Kaiser hat die Gutsbesitzer ermahnt, mit den Landzutheilungen an die Bauern nicht sparsam zu sein, da dieselben, außer einem Hause, noch so viel Land erhalten müßten, um sich und ihre Familien ernähren zu können. — In der Nacht zum 27. September hat in Paulowsk die vierte Feuersbrunst in diesem Jahre stattgefunden. Man zweifelt nicht an böswilliger Brandstiftung. — In Tiflis stieg in der Nacht zum 9ten der Kur nach einem anhaltenden Regen so plötzlich, daß er einen Stadttheil überschwemmte, und eine Menge Menschen, die an den Ufern geschlafen hatten, so wie viel Fuhrwerk, Zug-Ochsen und Kameele in den Wogen mit fortriß.

Montenegro.

In der zweiten Hälfte des Septembers haben sich der Capitain und mehrere Offiziere der im Hafen von Badua liegenden französischen Fregatte nach Cetinje verfügt, um dem Fürsten Danilo die zweite Rate der französischen Subsidien zu übergeben. Der russische General-Konsul zahlt dem Fürsten unter dem Titel „Zur Verherrlichung des griechisch-orthodoxen Glaubens" die früher schon bestimmt gewesene Dotation aus. Der Fürst hat einen Theil dieser Gelder in die englische Bank nach Korfu gesandt.

Türkei.

Konstantinopel, den 29. September. Die Maritza hat durch das Austreten aus ihren Ufern eine große Ueberschwemmung verursacht. In Adrianopel wurden 300 Häuser zerstört. In Philippopel sind 500 Häuser eingestürzt und 50 Menschen umgekommen. Der Verlust an Vieh und Getreide wird auf 50 Millionen Piaster geschätzt.

Konstantinopel, den 22. September. Die österreichische Brigg „Mimi" wurde auf ihrer Fahrt von Varna nach Konstantinopel von einem furchtbaren Sturme überfallen und erhielt einen Leck. Der Capitain ging daher bei Midia vor Anker. Am folgenden Morgen sah man mehrere Fahrzeuge an der Küste gescheitert, darunter die österreichische Brigg „Fede". Der Capitain Sussanich von der Brigg „Mimi" als

er den Capitain Uzzowich der Brigg „Fede" und dessen Gattin in Lebensgefahr schweben sah, beschloß Alles zu wagen, um sie zu retten. Er bemannte ein Boot, und nur in Folge der ungeheuersten Anstrengungen gelang es ihm, an Bord der „Fede" zu gelangen und die Frau des Capitains Uzzowich und vier Matrosen aufzunehmen. Aber auf der Rückfahrt schlug ein Windstoß das Boot um und Alle fanden in den Wellen ihr Grab.

Jerusalem, den 17. September. In voriger Woche wurde Miß Creasy, ein altes, schon seit Jahren in Jerusalem wohnendes englisches Fräulein, von unbekannter Hand ermordet. Die Unglückliche hatte am 3ten Nachmittags die Stadt verlassen, um sich zu den Zelten zu begeben, unter welchen der hiesige englische Konsul mit seiner Familie den Sommer zuzubringen pflegt, und ist wahrscheinlich den aus der Stadt in die Dörfer heimkehrenden Arbeitern in die Hände gefallen, die bei ihr Geld oder Werthsachen vermutheten. Erst nach 4 Tagen fand man die Vermißte drei Viertel Stunden von der Stadt entfernt zwischen Steinen abseits vom Wege. Sie war bereits in Verwesung übergegangen; Hunde hatten Hände und Füße benagt und der Kopf war augenscheinlich von Steinschlägen zerschmettert.

Nord-Amerika.

Newyork, den 21. September. Auf einem Meeting zu Richmond, an dem sich 6—800 Bewohner von Statenisland betheiligten, wurde der Beschluß gefaßt, für den Fall, daß das zerstörte Hospital wieder aufgebaut werden sollte, dasselbe niederzubrennen oder in die Luft zu sprengen. Die Anwesenheit des Militärs und die Verkündigung des Kriegsrechtes wurden als unnöthig bezeichnet und als eine Beleidigung für die Bewohner und das Militär von Statenisland.

Der Freibeuter-General William Walker ist in Begleitung des Obersten Bruno von Natzmer am 20. September von Newyork abgereist. Man zweifelt nicht, daß ihre Bestimmung Nicaragua sei. Es heißt, Walker wolle in Panama einen Haufen von Freibeutern erwarten und mit ihnen in Nicaragua einfallen. Waffen sind vorausgeschickt worden.

Im Süden der Vereinigten Staaten herrscht noch immer das gelbe Fieber. In Charlestown starben in der Woche vor dem 20. Septbr. 128 Menschen. In Neworleans gab es am 19. Septbr. 74 und in der ganzen Woche 460 Sterbefälle. Am 21. Septbr. belief sich die Zahl der Todesfälle in den letzten 30 Stunden auf 107.

In Cuba sind in den letzten Wochen keine schwarzen Sklaven eingeführt worden, dagegen mehrere tausend gelbe Sklaven aus China. Die Sterblichkeit auf den Schiffen, welche chinesische Kulis bringen, ist grauenhaft. Ein holländisches Fahrzeug hatte unterweges 210 Todte; es landeten 387 Lebendige, von denen auf Cuba während der ersten Woche durchschnittlich 16 an jedem Tage starben.

Ueber die Differenzen auf St. Domingo wird berichtet, daß Santana mit 2000 Mann und 7000 Pferden in Santiago einrückte und das Fort besetzte. Die Stadt hatte früher kapitulirt und der Präsident Valverde war nach Monte Christo geflohen, um sich nach Turko-Eiland einzuschiffen. Es gab keine Regierung mehr, die bedeutenderen Kaufleute hatten ihre Magazine geschlossen, das Papiergeld war werthlos und kein Mensch wußte, was aus dem allen sich entwickeln werde.

Asien.

Ostindien. Der Guerillakrieg gegen die Rebellen wird fortgesetzt, ohne jedoch besondere Erfolge herbeizuführen. Man schätzt die Gesammtzahl der Rebellen auf 200,000 Mann. Den Führern der englischen Truppen fehlt es an zuverläßigen Nachrichten und sie können nicht ohne große Schwierigkeiten sich mit Lebensmitteln versehen. Furcht oder Sympathie veranlaßt die Stadt- und Dorfbewohner, die Rebellen zu begünstigen. — General Roberts schlug die Rebellen am 8. August bei Bhihlwara und nahm ihnen mehrere Elephanten und Geschütze ab, konnte sie aber wegen Mangel an Kavallerie nicht verfolgen. Am 14ten hatten sie bei Kotorea längs einer Hügelkette eine feste Stellung eingenommen. Sie waren 6—7000 Mann stark. Nach heftigem Kampfe wurden sie geschlagen und verloren mindestens 1000 Mann an Todten, ihre sämmtlichen Geschütze und eine Anzahl mit Beute beladener Elephanten und Kameele. Die Kriegskasse und die Kron-Juwelen von Gwalior hatten sie vor Beginn des Kampfes in Sicherheit gebracht. Die Engländer wollen nur 2 Todte und 20 Verwundete verloren haben. Der Rest der Gwalior-Rebellen befand sich am 18ten in den Dschungels von Dschant. — Dem General Napier ist es gelungen, mit 1800 Mann das Fort Paurih in der Nähe von Siprih in Audh zu erobern. Es hatte eine Garnison von 3000 Mann unter Mahn Sing. Nach 30stündigem Beschießen mit Bomben wurde das Fort von der Garnison geräumt. Mahn Sing ist entflohen. — Ein Haufe von 600 Sipahis und 1000 Mann Troß hat sich von Azimghur ostwärts gewendet, um dem Anschein nach in Schahabad oder die Bezirke von Tschupra einzufallen. — Die Nachrichten aus Buxar, Ghazipur, Azimghur, Schahabad und Tschupra lauten ungünstig. Alle diese Bezirke sind in den Händen der Rebellen, die von Audh ausgebrochen sind. — Der Indus ist am 10. August plötzlich gestiegen und hat große Verheerungen angerichtet. Chyrabad, welches Attok gegenüber liegt, ist fast gänzlich weggeschwemmt. Dasselbe Schicksal sollen alle Polizei-Stationen an der Huzara-Grenze gehabt haben. Auch in Naushira ist der Schaden sehr groß gewesen.

Aus der Stadt Lucknow wird gemeldet, daß Nena Sahib sich mit 2200 Mann in Byrebtsch befindet. — Am 11. August brachen 400 Polizeisoldaten und 50 Reiter von Lucknow nach Sundella auf, um den einflußreichen Häuptling Huschmet Ali einzusetzen. 3000 Rebellen, worunter 5—600 Reiter nebst 5 Geschützen, leisteten Widerstand, wurden aber mit einem Verlust von 100 Todten und Verwundeten und einer Kanone geschlagen. Die Polizeisoldaten hatten 13 Todte und 17 Verwundete. — Eine Liste der in verschiedenen Theilen von Audh und anderen Punkten versammelten Rebellen zählt 20 Haufen auf, von denen die Mehrzahl 9—18000 Mann stark und mit Geschützen wohl versehen ist. Die Begum von Audh, die erbittertste Feindin der Engländer, steht noch immer mit 11000 Mann Infanterie, 650 Reitern und 9 Geschützen bei Buhnrih, 48 Miles nördlich von Lucknow. Die Macht eines andern Häuptlings, Khan Ali Khan, der den Bezirk Mohundih besetzt hält, wird auf 18000 Mann Infanterie, 2300 Mann Kavallerie und 21 Geschütze angegeben.

China. Der Kaiser Hienfong hat den Friedensvertrag am 3. Juli ratifizirt. Die Bevollmächtigten verließen sofort die Stadt Tientsin und kehrten auf ihre Schiffe zurück. Baron Gros und einige Mitglieder der französischen Gesandtschaft machten einen Ausflug nach der Gegend, wo die chinesische Mauer aus dem Innern des Landes bis dicht an das Meeresufer herabsteigt. Sie durften dieselbe nur vom Meere aus betrachten, denn die dort Wache haltenden tatarischen Soldaten gestatteten keine Landung. Offiziere und Soldaten, obwohl ihre Station nur zwei Tagereisen von Peking entfernt ist, wußten nicht das Geringste davon, daß ihr Land sich mit England und Frankreich im Kriege befun-

den habe, daß Canton eingenommen und nun der Frieden geschlossen worden sei.

Das französische Geschwader hat seine Bewegungen gegen den Kaiser von Anam begonnen. Am 7. August gingen 2 Schiffe von Hongkong nach Manilla ab. General Norzagarai, General-Capitain der Philippinen, war mit der Organisation des Truppencorps beschäftigt, das an der Expedition nach Cochinchina theilnehmen soll. In einem Tagsbefehl hebt er mit besonderem Nachdruck hervor, daß spanische Soldaten an der Seite der Franzosen für Religion und Civilisation kämpfen können. — Eine spanische Brigg war nach den Sulu-Inseln geschickt worden, um die Seeräuber zu vernichten, welche seit mehreren Monaten das Land heimsuchen und den Handel beunruhigen.

Vermischte Nachrichten.

Auf Veranlassung des Herzogs Victor von Ratibor wurde am 3. Oktober zu Rauden die 600jährige Gründung des Cistercienserstiftes festlich gefeiert. Das Fest wurde durch die Anwesenheit des Weihbischofs Bogedain aus Breslau verherrlicht, welcher das Pontifikalamt abhielt.

In Berlin wurde ein Reisender wegen unzutreffenden Signalements angehalten. Auf seinem Passe hieß es nämlich: „Besondere Kennzeichen keine;" der Reisende hatte aber einen bedeutenden Buckel, der allerdings auch dem Kurzsichtigsten als „besonderes Kennzeichen" auffallen mußte.

Der Stadtrath zu Oederan im Königreiche Sachsen hat durch Bekanntmachung vom 30. September ein strenges Verbot gegen die Polterabende erlassen und die Contravenienten ohne Unterschied mit 8 Tagen Gefängniß bedroht.

Neulich bestieg ein durch seine Sonderbarkeiten bekannter Engländer in Antwerpen den Thurm des Münsters, mit einem großen Fernrohr bewaffnet, um, wie er sagte, den Donatischen Kometen besser in der Nähe betrachten zu können. Auf der Spitze des Thurmes angelangt, stieg der Engländer, um sich dem geschweiften Gestirn so viel als möglich zu nähern, auf den Hahn und blieb auf der kolossalen Wetterfahne von 5 bis 8 Uhr Abends sitzen. Dieses Schauspiel hatte in verschiedenen Theilen der Stadt eine große Menschenmenge versammelt, und die Neugierigen hatten den Kometen vergessen, um ihre Blicke auf den Engländer zu richten, der nach diesem astronomischen Hahnenritt glücklich wieder zur Erde herabkam.

Der Riese Murphy, auch in Berlin und Breslau lange Gegenstand des Interesses, ist in Alkmar in Holland am Typhus gestorben.

Bei einem dem Herrn von Below gehörigen Hofe zu Redbentin, bei Stolp in Hinterpommern, hat man vor 4 Jahren einen öden, aber sonnigen Sandberg in einen Weinberg umgeschaffen und mit Grünberger Reben besetzt. In diesem Jahre bringen diese Reben eine große Menge Trauben, welche schon jetzt zum großen Theil reif und groß sind und sogar auch schmackhaft sein sollen.

Am 27. September schoß in Danzig ein Mann der niedern Volksklasse auf der Straße auf eine Frau. Ein Lieutenant vom Seebataillon bemerkte dies aus seinem Fenster und verfolgte den Verbrecher so lange, bis es ihm gelang, seiner habhaft zu werden und seine Arretirung zu veranlassen.

Im Dezember 1818 Nachts kam der Post zwischen Leipzig und Eilenburg ein Ballen Seidenzeug abhanden, wofür die Postkasse mit 215 rtl. aufkommen mußte. Kürzlich hat der Pfarrer zu Leipzig von einem Unbekannten 200 Fl. zugesandt erhalten, mit dem Ersuchen, das Geld dem Postillon oder dessen Hinterlassenen, falls derselbe für den Verlust jenes Poststückes, welches für 103 rtl. verkauft worden sei, in Anspruch genommen werden sollte, zuzustellen. Der Pfarrer hat das Geld der Postkasse, welche Schadenersatz geleistet hat, übergeben.

Das Russische Mädchen.

(Fortsetzung.)

2.

„Ich befürchte, Herr General," sagte der Arzt zu dem Divisions-Kommandeur, „daß wir gezwungen sein werden, unsern Freund, Paul Dubois, als Kriegs-Gefangenen in irgend einem Hause am Wege zurückzulassen, denn es ist nicht möglich, daß er bis nach Smolensk aushalten kann."

„O nein, nein!" unterbrach ihn Pierre Chatelet, der so eben angeritten kam, „ich bin während der Zeit des Marsches beständig um ihn gewesen und er ist jetzt begeisterter als je, die Reise mit uns fortzusetzen. Ihn hier zurück zu lassen würde für ihn schlimmer als der Tod sein."

„Ja, mein lieber Freund!" erwiederte der Arzt, „das klingt alles recht schön, aber in diesem Wagen lebt er keine vier und zwanzig Stunden mehr. Ich wiederhole es daher Herr General, daß unsere Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, darin besteht, daß wir ihn hier irgendwo unterbringen. Es ist ein großer Verlust für das Regiment und ein trauriges Schicksal für einen so enthusiasmirten jungen Offizier, aber es bleibt uns kein anderer Weg übrig."

Der General consultirte einige Augenblicke mit seinem ihn umgebenden Stabe und sagte dann zu Pierre und dem Arzte, „so gehen Sie zu dem Lieutenant Paul Dubois und benachrichtigen Sie ihn, daß es die Meinung der Stabsärzte und der Offiziere ist, daß es für ihn zu gewagt, gefährlich und unmöglich sei, mit uns weiter vorzurücken. Drücken Sie ihm mein aufrichtiges Bedauern über die Umstände aus, die uns für jetzt trennen und daß es meine sichere Hoffnung ist, daß wir uns, noch ehe der Feldzug zu Ende ist, unter schönern Verhältnissen wiedersehen werden und, setzte er hinzu, tragen Sie Sorge, daß er ein komfortables Quartier bekommt. Was Sie anbetrifft, Hauptmann Pierre Chatelet, so haben Sie volle Erlaubniß, Ihre Zeit und alle nöthigen Vorkehrungen anzuwenden, um diesen Zweck zu erreichen und mögen Sie uns, wenn wir uns das nächste Mal wiedersehen, einen guten Rapport von ihm geben können. Und nun meine Herren zu Ihrem Patienten."

Paul empfing die Kundmachung seines Schicksals mit geringerem Bedauern, als es sich Pierre und der Arzt vorgestellt hatten. In Wahrheit hatte seine Krankheit in den letztverflossenen Tagen die Lebenskraft und den Lebensgeist des jungen Mannes so sehr geschwächt, daß ein schwacher Seufzer seinen ganzen Widerstand gegen die Unvermeidlichkeit ausmachte. Die Pferde kehrten auf einen Nebenweg um. Das Getöse der großen Armee verhallte allmälig und die Blicke des kranken Mannes ruhten zuletzt nur noch, indem er die Decke des Wagens etwas empor lüftete, auf seinem treuen Diener und dem ergebenen Freunde Pierre.

Zu beiden Seiten des Weges erstreckten sich im hellen Sonnenlichte herrliche Weizen-Gesilde und in der Entfernung erblickte man ein weißes Haus, welches im Hintergrunde von einem Fichten-Haine umgeben war und zwar grade auf einer Stelle, wo sich die Wege nach allen Richtungen hin über die fruchtbare Ebene kreuzten.

„Dort also", seufzte Pierre, indem er an die Seite des Wagens kam, „dort wird ohne Zweifel das Gefängniß auf dem Wege zu Deinem Ruhme sein. Jetzt, liebster Paul, hast Du in der That eine Gelegenheit, die Kraft Deiner Weltweisheit und Deiner Religion zu zeigen. Du weißt recht wohl, daß mich die Armee nicht vermissen kann; gebe daher der Himmel, daß wir uns recht bald froh und freudig wiedersehen können!"

„Wir bitten um Erlaubniß, mein Herr", sagte Pierre, indem er sich gegen einen gemüthlich aussehenden Russen tief verbeugte, der aus dem Hause auf sie zukam und sich nicht wenig über den ungewohnten Anblick eines militärischen Verpflegungswagen vor seiner Hausthür wunderte, „einen kranken französischen Offizier bei Ihnen in Obhut zurückzulassen. Durch Nothwendigkeit gedrungen, liegt sein Leben in Ihren Händen, aber ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich sage: daß, indem ich ihn der Großmuth eines Unterthan des Kaisers Alexanders anvertraue, er bei Ihnen sicher sein wird. Und wenn Sie, mein Herr, zu einer späteren Zeit ein Lösegeld für ihn verlangen, so können Sie darauf rechnen, daß Ihre Forderung unsere Bereitwilligkeit, es zu entrichten, nicht übersteigen soll."

„Des Russen Pflicht ist, stets seinen Mitmenschen beizustehen", erwiderte der Gutsbesitzer, indem er die Decke des Wagens emporhob, „und deshalb soll mir der kranke Mann wie ein Bruder willkommen sein. Was Ihren Kaiser und seine Kriege anbelangt, so sind sie mir beide verhaßt. Aber das gehört nicht hierher. Catharine", fuhr er fort, indem er zur Thür zurückkehrte, „rufe die Leute her."

Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als ein schönes, schlankes junges Mädchen, von drei Domestiken begleitet, erschien. „Nimm jetzt die Decken behutsam aus dem Wagen", sagte der Russe, „und bringe den Fremden in das schattige Zimmer. Geh, Mädchen", fügte er zu seiner Tochter gewandt, hinzu, „und sieh', daß oben alles in Ordnung ist."

„Ach, mein Herr", seufzte Paul, während er sich, von dem Arme Pierres unterstützt, von seinem Lager in dem einfachen aber mit Geschmack eingerichteten Zimmer, in welches man ihn gebracht hatte, umblickte und das theilnehmende Gesicht des Russen sah, „wie kann ich Ihnen für eine so unerwartete Freundlichkeit danken, und die ich noch obenein von einem Manne erhalte, den man mir als einen Feind nennen wollte?"

„Gott ist allweise", antwortete sein Wirth, „und ich habe einen Sohn in der Armee meines Kaisers Alexander. Wer weiß, ob er nicht noch Ursache haben mag, einen Franzosen zu segnen."

Die Strahlen der Sonne fielen in schräger Richtung durch die kleinen Fenster und immer höher und höher zeigten sie sich an der Wand. Das regelmäßige Athemholen Pauls zeigte, daß er in einen erquickenderen Schlaf versunken war, als der, den er seit vielen Wochen genossen hatte.

„Ich werde mich jetzt entfernen", sagte Pierre, „und dadurch den Schmerz des Abschiednehmens vermeiden. Stelle dieses Kästchen geräuschlos bei Seite, Baptiste. So, nun laß uns gehen."

„Und", antwortete der Russe, indem er sich eine Thräne von den Wangen wischte, „er soll bei seinem Erwachen einen Freund finden. Armer Schelm! wie ähnlich er meinem Ivan ist, und ihn werde ich vielleicht in vielen Monaten erst wiedersehen, denn Rußland hat seiner nöthig."

An demselben Abend erklärte Pierre dem General in seinem Zelte, daß er einen Russen gefunden, dem er mit vollem Vertrauen den Kranken anvertraut hätte.

In derselben Stunde fielen die Blicke des kranken Paul Dubois, nachdem er seine matten Augen nach einem langen Schlafe, der ihm wie ein Traum däuchte, aufgeschlagen, auf ein junges Mädchen, deren Gesicht von dem sanften Scheine eines auf dem Tische stehenden Lichtes beleuchtet wurde; es erschien ihm in seiner aufgeregten Phantasie wie ein Wesen höherer Regionen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Auswanderung nach Süd-Afrika.

Es wird uns von den Deutschen Auswanderern nach Süd-Afrika, über deren bevorstehendes Loos wir schon früher unsere Besorgniß ausgesprochen hatten, ein herzzerreißendes Bild mitgetheilt. Es heißt in einem eben eingegangenen Schreiben: „Könnten Sie doch Ihre Stimme wie eine Posaune erheben und die armen Deutschen vor dem Auswandern nach Süd-Afrika warnen. Das erste Schiff voll lauter ehrlicher biederer Pommern ist angekommen, Familien mit zahlreichen Kindern, von denen die meisten dem Hungertode entgegensehen. Es ist ein großer Unterschied, nach der Cap-Colonie auszuwandern oder nach dem Britischen Kafferlande. In dem Kafferlande giebts nicht Arbeit, und wenn auch den Leuten viel Land versprochen wird, so können sie davon nicht leben, denn das kann erst nach Jahr und Tag etwas aufbringen, und zwar nur dann, wenn man große Ausgaben für Pflug und Ochsen gemacht hat. Anders ist's mit der Auswanderung nach der Cap-Colonie, wo sich immer reichliche und lohnende Arbeit findet. Es ist herzzerreißend, diese armen Pommern leiblich und geistlich umkommen zu sehen. Die meisten haben keinen Heller und das von Deutschen gebildete Hülfs-Comité kann auch nicht viel thun, obgleich es sich alle Mühe giebt und dringende Aufforderungen um Unterstützung erlassen hat. (N. Pr. Z.)

Hirschberg, den 11. October 1858.

Heute fand hier die feierliche Einweihung des neuen evangelischen Elementar-Schulhauses statt. In dem bisherigen Schulhause auf der Hintergasse, welches am 1. Mai 1827 eingeweiht worden war, wurde der Schulunterricht am 18. September geschlossen und zugleich der seit mehr als 30 Jahren amtirende, von allen seinen Schülern sehr geliebte und von Jedermann geschätzte und geachtete Herr Oberlehrer Reiche feierlich entlassen. An seine Stelle als erster Lehrer ist der seit dem 1. October 1848 an dieser Schule wirkende Lehrer Herr Kutzner ernannt worden. Heute Vormittag 9 Uhr versammelten sich daselbst noch einmal die Herren Lehrer und sämmtliche Schüler, sowie die Schuldepu-

tation und das Fest=Comité, bestehend aus dem Herrn von Heinrich, dem Herrn Bürgermeister Vogt und dem Revisor der Schule, Herrn Pastor Werkenthin. Von hier begaben sich die Versammelten nach dem Markte, wo sich die übrigen Theilnehmer des Festes, insonderheit die Spitzen der Behörden, die Magistratsmitglieder, die Stadtverordneten und eine ansehnliche Anzahl Bürger anschlossen, worauf sich der Zug unter Glockengeläute und Absingung des Liedes „Lobe den Herren, den Mächtigen" von Seiten der Schüler durch die innere und äußere Schildauer Straße nach dem neuen, festlich geschmückten Schulhause begab, wo eine Abtheilung Bürgerschützen für die nöthige Ordnung sorgte. Nachdem der letzte Vers des genannten Liedes gesungen war, erfolgte die Uebergabe des Schlüssels vom neuen Schulhause durch die Herren Baumeister Ite und Haude an den Herrn Bürgermeister Vogt und von diesem an den Revisor der Schule, Hrn. P. Werkenthin, welcher ihn dem Kgl. Schulrath Hrn. Stolzenburg übergab. Se. Hochwürden sprachen hierauf vor der Eröffnung gediegene Worte und öffneten alsdann im Namen des dreieinigen Gottes die Pforte. Nach feierlicher Eröffnung derselben begab sich der Festzug unter Absingung des Liedes: „Jesu, geh' voran" durch die festlich geschmückten Räume nach dem Prüfungssaale. Hierauf folgte die Ausführung des 42. Psalm von Schneider für gemischten Chor. Dann wurden die ersten 3 Verse des Liedes: „Ach bleib' mit Deiner Gnade bei uns" gesungen, worauf der Königl. Superintendent Herr P. Roth die Fest= und Einweihungsrede, den Rückblick und die Gegenwart in erhebender Weise schildernd, hielt. Nach Schluß derselben folgte der Psalm: „Ich will dem Herren singen", für Männerstimmen von Gäbler. Die nun folgende Schlußrede, welche mit dem Gesangverse: „Ach bleib mit Deinem Segen bei uns" eingeleitet wurde, hielt der Revisor Herr P. Werkenthin in einer dem hohen Zweck würdig entsprechender Weise. Der feierliche Einweihungs=Akt schloß mit Gebet und Segen und unter Absingung des Verses: „Lob, Ehr' und Preis sei Gott!" — Vor dem Weggehen erhielt jeder Schüler von seinem Lehrer eine große Milchsemmel. Nachmittags war auf dem Grunerschen Felsenkeller ein Diner, zugleich als Abschiedsdiner für den emeritirten Herrn Oberlehrer Reiche.

Das neue Schulhaus befindet sich auf der äußern Schildauer Straße, gegenüber den Pfarrgärten. In älteren Zeiten war es das Gottfriedsche Gartenhaus, späterhin das königl. Kommerzhaus, wo König Friedrich der Große vor 99 Jahren am 5. Juli logirte und auch später bei wiederholtem Aufenthalt in Hirschberg sein Quartier nahm. Nachher bewohnte es lange Zeit der Freiherr Karl von Stillfried und die Erben seines letzten Besitzers, des Grafen Schlabrendorf, verkauften es 1851 der Stadt für einen billigen Preis, die es zur evangelischen Elementarschule bestimmte und zu diesem Zwecke angemessen ausbauen ließ, so daß es jetzt die Zahl der großen und schönen Gebäude vermehrt, welche die äußere Schildauer Straße zieren. Das Haus hat 9 Fenster Front und 3 Stock außer dem geräumigen Bodenraume. Im 1. Stock (Parterre) befinden sich 2 Lehrerwohnungen, 2 Klassenzimmer und die Wohnung des Kalefaktors, im zweiten der Prüfungssaal, 4 Klassenzimmer und ein Behältniß für die Bibliothek und im dritten Stock 4 Klassenzimmer und eine Lehrerwohnung. Außer dem Ausbau der dritten Etage besteht eine Hauptveränderung in der Herstellung einer sehr bequemen und lichten Treppenflucht. Unmittelbar hinter dem Hause befindet sich der Hofraum und an diesen schließen sich die Gärten für die in dem Schulhause wohnenden Lehrer. Die Schulzimmer sind geräumig und sehr licht, die nach dem Hofe und den Gärten zu befindlichen erfreuen sich der wünschenswerthen Stille und einer freundlichen Aussicht nach dem Gebirge. Das Ganze ist eine neue Zierde der Stadt und ein sprechendes Zeugniß der Fürsorge unserer Behörden für das Gedeihen der Schule. Möge der Segen des Herrn auf dem neuen Schulhause ruhen und dasselbe für Mit= und Nachwelt eine Pflanzstätte christlicher Erziehung werden.

Das Currenden=Blatt des Hirschberger Kreises enthält folgende amtliche Anzeige:

Da zur großen Betrübniß des ganzen Landes die Genesung Seiner Majestät unseres Königs noch nicht so weit erfolgt ist, daß Allerhöchstderselbe die Regierung des Landes wieder übernehmen könnte, so geziemt es sich auch nicht, den herannahenden Geburtstag Seiner Majestät des Königs in lauter Weise, namentlich durch Tanzmusik, Scheibenschießen und dergleichen Vergnügungen zu feiern; es dürfte vielmehr angemessen erscheinen, diesen Tag nur durch kirchliche Feier zu ehren.

Die Polizei=Obrigkeiten ersuche ich daher, die Erlaubniß zu dergleichen Lustbarkeiten nicht zu ertheilen.

Wir Alle aber bitten Gott, daß Er die schwere Prüfung, die Er dem geliebten Königshause und dem Vaterlande aufzulegen für heilsam befunden, von uns nehmen wolle.

Hirschberg, den 4. October 1858.

Der Königliche Landrath.
v. Grävenitz.

Zur Nachricht

für Diejenigen, welche sich noch am Pastor Hesse'schen Andenken betheiligen wollen, daß mit Ablauf dieses Monats die Sammlung geschlossen wird. Bettauer.

Familien=Angelegenheiten.

Entbindungs=Anzeige.

6428. Die gestern Abend 7¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau geb. Nowodnigk von einem gesunden Mädchen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Giersdorf, den 10. October 1858.

Reinhard Illgner.

Todesfall=Anzeigen.

6380. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief, zur schmerzlichsten Betrübniß aller ihrer Angehörigen, Mittwoch den 6. Oktober Abends halb 11 Uhr, unsere treue, unvergeßliche Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau Auguste Wilhelmine Forchner geb. Schreiber, am Wundstarrkrampf in ihrem 54. Lebensjahre. Allen lieben Freunden und Verwandten widmen diese traurige Anzeige, statt jeder besondern Mittheilung, um stille Theilnahme bittend,

die schmerzlich und tief betrübten Hinterbliebenen.

Langenau und Alt=Schönau, am 8. Oktober 1858.

6419. Heut früh 8 Uhr verschied nach schwerem Kampfe unser unvergesslicher Gatte und Vater, der Kgl. Kreisgerichts=Secretair **Joh. Gottlob Oertel** allhier in einem Alter von 56 Jahren 4 Monaten, was wir statt besonderer Meldung allen unsern Freunden hiermit tiefbetrübt anzeigen. Alle, welche den selig Entschlafenen näher gekannt haben, werden unsern gerechten Schmerz ehren.

Wigandsthal, den 10. Oktober 1858.

Joh. Christiane verw. Oertel, geb. Merkel.
Adolf, Oskar, Paul Oertel, als Söhne.

6398. **Todes-Anzeige.**

Allen unsern Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß am 9. Oktober Abends 8½ Uhr der Herr über Leben und Tod unsre gute Mutter, die wohlehrengeachtete

Frau Johanne Christiane Friederike Helbig, geb. Seifert,

an Folgen einer Unterleibs-Entzündung nach 8tägigem Krankenlager aus unsrer Mitte zu sich nahm.

Um stille Theilnahme bitten

Tschischdorf und Ludwigsdorf. Pauline Helbig. Ernestine Klemm.

6391. Den lieben Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, am 5. Oktober den Hochgräflich v. Einsiedel'schen Forst- und Wirthschafts-Inspektor Herrn **Adolph Wilhelm Theodor Liebusch** zu Milkel in dem Alter von 53 Jahren 11 Monaten abzurufen. Milkel bei Bautzen, den 7. Oktober 1858.

Mathilde Liebusch, geb. Ueberschaar, nebst Kindern.

6395. Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes starb am 5ten d. Mts., Abends ½9 Uhr, nach kurzem Krankenlager, aber nach heißen und schweren Kämpfen an der häutigen Bräune unser einziger, heißgeliebter Sohn **Rudolph** in dem Alter von 7 Jahren 3 Monaten und 29 Tagen.

Dies zeigen wir mit gebeugtem Herzen allen Verwandten, Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne statt jeder besonderen Meldung an und bitten um stille Theilnahme.

Siebenhuben, den 6. October 1858.

Köhler, Stadtförster, und Frau.

Denkmal der Liebe und Dankbarkeit

unserer theuren Pflegetochter, der weiland Frau Gutsbesitzer

Pauline Louise Grundmann, gb. Bunzel,

in Herzogswaldau.

Gestorben den 4. Oktober 1857.

Dir, Theure, gelten uns're Thränen,
Die Freud' und Leid so gern mit uns getheilt;
An Dich gewöhnt, zieht uns das bange Sehnen
Zu Dir, die längst der Erd' enteilt.

Du warst so gut, so redlich, offen —
Zu Rath und That so gern bereit.
Der Leidende, er konnte Tröstung hoffen,
Warst lauter Lieb' und Freundlichkeit.

Nur Gottesfurcht und reine Nächstenliebe,
Sie war Dein Wahlspruch, Theure! jederzeit;
Und wohlzuthun mit edlem sanften Triebe,
Dazu war stets Dein treues Herz bereit.

Dafür ist Dir das Loos auf's Lieblichste gefallen,
Ein schönes Erbtheil wurde Dir zu Theil;
Wir werden still zu Deiner Gruft hinwallen,
Im Dankgefühl flehn für Dein ewig Heil! —

Malitsch den 4. October 1858.

Verw. Gutsbesitzer **Anna Rosina Scholz,**

6109. geb. **Leuschner,** und Kinder.

6410. **Nachruf**

am Jahrestage des Todes unsrer theuern Freundin der Frau Gutsbesitzer

Louise Grundmann, geb. Bunzel,

welche am 4. Oktober 1857 im Alter von 32 Jahren unerwartet verschied.

Gewidmet von ihren Freundinnen in Herzogswaldau.

Ein Jahr ist hin, seit Du von uns geschieden,
Noch immer beuget uns der Trennung Schmerz;
Du gingst von uns und kamst zum ew'gen Frieden,
Dies sei der Trost für unser trauernd Herz.
Du gingst so früh hin zu der Engel Chor,
Zu unserm Schmerz schwang sich Dein Geist empor.

Was Du, Verklärte, uns hier stets gewesen,
Zeigt unsrer Wünsche stille Zähre an;
Und keine Schrift, kein Denkmal giebt zu lesen,
Wie innig unser Herz Dir zugethan.
Zerrissen durch des Todes kalte Hand
Ist, ach! zu früh der Freundschaft schönes Band.

So treu geliebt, beweint von hinnen gehen:
Das ist, Vollendete, Dein schönes Loos.
O sieh' herab, wie wir gebeuget stehen
An Deiner Gruft; wie ist der Schmerz so groß!
Wir waren glücklich nur mit Dir vereint,
Weil Du mit uns es redlich stets gemeint.

Doch Trennung ist des Menschen Loos hienieden,
Nur dort bei Gott ist ew'ges Wiedersehn.
Dort schmecken wir des Himmels reinen Frieden,
Wenn wir einander froh entgegen gehn.
Drum soll der Trost das bange Herz erfreun:
„Wir werden ewig einst beisammen sein."

Dies Wort des Trostes aus des Himmels Höhen
Hat Gott in jedes wunde Herz gelegt;
Es hält uns aufrecht, daß wir ihn verstehen
Den Vater, der auch liebet, wenn er schlägt.
Drum ruhe sanft in Deiner stillen Gruft!
Wir denken Dein, bis uns der Herr auch ruft.

Merkwürdiges.

Bei dem Ackerbesitzer Kriegel hierselbst wurde eine Arnstädter Riesenschlangen-Gurke, 2 Fuß 1½ Zoll lang, geerndtet.

(Nebst Beilage.)

6263. **MEYER'S UNIVERSUM, als Volksbuch, in neuer billiger Ausgabe.**

Soeben erschien das erste Heft der

Octavausgabe von Meyer's Universum,

ein Auszug der schönsten, interessantesten und werthvollsten Artikel und Stahlstiche aus der großen Quart-Ausgabe. Ein ausführlicher Prospectus über den Geist und Zweck dieses berühmtesten und beliebtesten aller Bilderwerke wird den meisten Zeitungen beigelegt und von allen Buchhandlungen gratis vertheilt.

Bedingungen der Subscription.

Umfang des Werks: Die Octav-Ausgabe ist auf fünf Bände berechnet.

Art und Weise des Erscheinens: Das Werk erscheint in Heften, deren wöchentlich eines ausgegeben wird. Zwölf Hefte bilden einen Band. Das ganze Werk wird demnach, bei zugesichertem regelmäßigem Erscheinen, ungefähr binnen Jahresfrist, in 60 Lieferungen beendet.

Inhalt: Jedes Heft enthält drei bis vier in Stahl gestochene und mit Meisterschaft ausgeführte Ansichten mit 12 bis 16 Seiten füllenden zugehörigen Artikeln.

Preis: Der geringste, der je für ein Werk dieser Art gefordert wurde, nur

3½ Sgr. oder 12 Kreuzer rhein.

für die Lieferung, bei einer in allen Theilen prachtvollen Ausstattung.

Prämie: Jeder Subscribent, der das Werk bis zu Ende bezieht, erhält in dem großen Stahlstich:

Die Schlacht von Bunkerhill,

ein Geschenk der Verlagshandlung von so bedeutendem Kunstwerth, wie noch nie eines dem Publikum geboten wurde. Probeblätter, sowie Probehefte liegen in allen Buchhandlungen zur Ansicht.

☞ **Die Buchhandlungen sind in Stand gesetzt, Subscribenten-Sammlern außerordentliche Vortheile zu gewähren.**

Hildburghausen im September 1858. **Das Bibliographische Institut.**

Subscription in Hirschberg bei A. Waldow, E. Nesener und M. Rosenthal.

6430. Gymnasium zu Hirschberg den 11. October 1858.

Künftigen Freitag den 15ten d. M. wird der Geburtstag Sr. Majestät des Königs durch einen feierlichen Rede-Actus des Gymnasiums festlich begangen werden. Zu dieser patriotischen Feier, welche in dem Actus-Saale des Cantorhauses stattfinden soll, werden alle Gönner und Freunde des Gymnasiums hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Der Gymnasial-Director **Dr.** Dietrich.

6306. **Schulanzeige.**

In meinem Knaben-Institute in Striegau (Ring Nr. 2) beginnt für das Winterhalbjahr der Schulunterricht den 11. Oktober; neuzutretende Schüler wollen sich bis dahin melden. Auch zwei Pensionaire finden Aufnahme bei

E. Härtel, Instituts-Vorsteher.

Zur Verloosung zum Besten der hiesigen Gnadenkirche sind bei Unterzeichnetem ferner bis heut eingegangen:

1 gestrickte Tischdecke, 2 P. Socken, 2 Morgenhäubchen, 1 P. Hosenträger, 6 Dessert-Teller, 1 Ueberschlagkragen, 1 Fußkissen, 6 Ziehbüchlein, 2 Blumenvasen, 2 Fläschchen zu Essig und Oelaufsatz, 1 P. Schlafschuhe (Stickerei), 1 Papierkorb, 1 Kragen, 1 P. Unterärmel.

Ueber den Tag der Loosausgaben folgt in nächster Mittwochsnummer weitere Mittheilung.

Weitere Zusendungen werden zu Händen des Comitémitglieds Bürgermeister Hrn. Vogt hierselbst erbeten. Schlußtermin der Einsendung Ende November c.

Hirschberg, den 10. October 1858. **Das Comité.**

6412. **Bekanntmachung.**

Zur Abnahme der 28sten Jahres-Rechnung der Begräbniß-Gesellschaft am Kynast **pro** 1857, ist Termin auf den 18. October c., Nachmittags 3 Uhr, in der hiesigen Scholtisei anberaumt worden, wozu die resp. Mitglieder dieser Gesellschaft hiermit freundlichst eingeladen werden.

Reichelt, Obervorsteher.

Petersdorf den 11. October 1858.

6381. **△ z. d. 3. F. 14. X. 4. R.-△ II., darauf 5. F.- u. T.-△., S. M. d. K. G.-F.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6442. **Bekanntmachung.**

Der Papier-Fabrikbesitzer Sachs zu Lomnitz beabsichtigt an Stelle des am 2. August c. zerstörten, zu seiner Papier-Fabrik gehörig gewesenen Wehres, ein neues anzulegen und zwar oberhalb der früheren Stelle auf Erdmannsdorfer Terrain nach Maaßgabe des hier Amts zur Einsicht bereit liegenden Situations- und Nivellements-Plans.

Indem ich in Gemäßheit der Bestimmungen des §. 29 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß etwaige Einwendungen gegen die gedachte Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist hier Amts entweder schriftlich angebracht oder zu Protoll gegeben werden müssen.

Hirschberg den 9. October 1858.

Der Königliche Landrath. v. Grävenitz.

6402. Offener Krankenwärterposten.

Für das hiesige Kreis-Krankenhaus wird ein unverheiratheter Krankenwärter gesucht.

Qualificirte Bewerber wollen sich schleunigst unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden.

Die Stelle trägt neben freier Wohnung, Beköstigung und Beheizung ein jährliches Gehalt von 48 Thlr.

Bunzlau den 6. October 1858.

Der Königliche Landrath.
gez. von Reichenbach.

6377 **Mehllieferung.**

Die Lieferung des für die bergmännische Bäckerei zu Gottesberg erforderlichen Hausbacken- und Schwarzmehls, soll vom 1. Januar 1859 ab auf ein Jahr im Wege der Submission vergeben werden. Der Bedarf beträgt wöchentlich circa 250 Centner Hausbacken- und 3 Centner Schwarzmehl und die Lieferung muß franco Bahnhof Waldenburg geschehen.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten, unter Beifügung einer Hausbackenmehlprobe, portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift:

„Offerte zur Mehllieferung für die bergmännische Bäkkerei in Gottesberg"

bis zu dem auf den 25. October d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Amtsgebäude angesetzten Termin an uns einsenden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten wird am Terminstage zur festgesetzten Stunde in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten erfolgen. Im Termin selbst werden Gebote nicht mehr angenommen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht in den Amtsstunden aus und werden auch, auf portofreie Anträge, an Lieferungslustige gegen Erstattung der Kopialien versendet.

Waldenburg den 28. September 1858.

Königlich Preußisches Berg-Amt.

Allen Denjenigen, welche uns die heutige Schulfeier, theils dazu schriftlich, theils durch den Gebirgsboten eingeladen, durch ihre Gegenwart bei derselben haben verherrlichen helfen, sagen wir deshalb innigen Dank.

Hirschberg, den 11. October 1858.

6441. Der Magistrat. Vogt.

6394. **Reißig-Verkauf.**

Montag den 18. October Nachmittags werden 60 Schock weiches starkes Durchforstungsreißig im Sechsstädter Walde bei der Gabel an der Boberröhrsdorfer Grenze öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Hirschberg den 11. October 1858.

Die Forst-Deputation. Semper.

6378. Auktions-Bekanntmachung.

Gerichtlicher Anordnung zufolge soll der Nachlaß der hier verstorbenen Fabrik-Aufseher-Wittwe Drescher, bestehend in Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Wäsche und verschiedenen Haushaltungs-Sachen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden; hierzu ist Termin auf den 18ten dieses Monats, von früh 9 Uhr ab, in dem Hause des Schmiedemeister Herrn Kronlob hieselbst angesetzt.

Kupferberg, den 6. Oktober 1858.

Der Magistrat.

6405. Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz wird der Wochenmarkt hierselbst nicht mehr Mittwoch, sondern **Sonnabend** abgehalten werden.

Dies bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Lähn, den 9. Oktober 1858.

Der Magistrat.

6386. Bekanntmachung.

In der Ruine der hiesigen Pfarrkirche befindet sich eine alte, aus vorzüglich gutem Metall gegossene, ungefähr 6 Zoll-Centner schwere Glocke, welche nicht mehr gebraucht wird, und daher in dem von uns auf

den 20. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr,

in der gedachten Kirchenruine anberaumten Termine an den Meistbietenden verkauft werden soll. Indem wir dies bekannt machen, bemerken wir, daß wir uns die Auswahl unter den Bietern und den Zuschlag an einen derselben vorbehalten. Lauban, den 7. Oktober 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

6390. Die der Stadtcommune Görlitz gehörigen Sandsteinbrüche bei Penzighammer und Nieder-Langenau, sollen vom 2. Januar 1859 an, auf einen dreijährigen Zeitraum, im Wege des öffentlichen Meistgebots verpachtet werden. Hierzu steht:

„Termin am 15. November c., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf hiesigem Rathhause an",

wozu Pachtbewerber hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen auf unserer Registratur zur Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden aus.

Görlitz, den 7. Oktober 1858.

Der Magistrat.

6375. Bekanntmachung.

Die Besitzer des Hauses No. 50 in Herischdorf beabsichtigen in ihrem Hause einen Brennofen zu Kunstgegenständen von Thon anzulegen.

Dieses Vorhaben wird in Folge höherer Ermächtigung und in Gemäßheit des §. 29 der Allgem. Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzumelden sind. Zeichnung und Situationsplan liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit.

Hermsdorf u. K., den 6. October 1858.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Freistandesherrl. Kameral-Amt, als Orts-Polizei-Behörde.

6328. Bekanntmachung.

Zum Verkauf von 35 Stück ganzen und halben Achtel-Bierfässern, von weichem Holz, desgleichen 3 Stück Branntweinfässern, 4 und 3½ Eimer groß von Eichenholz und 2 Stück Kleineren dergleichen, sowie einer mit eisernen Reifen gebundenen Einbrau-, einer Kartoffeldämpftonne, eines Kühlschiffes, einer Kartoffelmühle von Holz und einer Schrotmühle und dreier Ofentöpfe von Gußeisen, ferner: dreier Taschenuhren und einiger alter Kleidungsstücke 2c. im Wege der Auction, ist ein Termin auf

Donnerstag d. 14. Octbr. 1858, früh 9 Uhr,

im hiesigen Schloß anberaumt worden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Greiffenstein den 5. Oktober 1858.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Rentamt.

6369. Bekanntmachung.

Auf Antrag des früheren concessionirten Pfandverleihers Nikolaus Cuontz hierselbst sollen die bei demselben niedergelegten, seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Bett- und Tischwäsche u. s. w., öffentlich verkauft werden, und ist hierzu ein Termin auf

den 20. December 1858

und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr ab, vor dem Bureau-Assistenten Herrn Tschampel im Pfandlokal auf der Stockgasse anberaumt worden.

Alle Diejenigen, welche seit 6 Monaten und länger verfallene Pfänder bei dem rc. Cuontz niedergelegt haben, werden hiermit aufgefordert, diese noch vor obigem Termin einzulösen, oder, wenn sie gegen die contrahirte Schuld Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem Gericht anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkauf der Pfänder verfahren, aus den einkommenden Kaufgeldern der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert, und Niemand weiter mit Einwendungen gegen die Pfandschuld gehört werden wird.

Hirschberg, den 30. September 1858.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

5153. Nothwendiger Verkauf.

Die zum Nachlasse der verwittweten Seidenmanufacturant Scholz gehörige Freistelle No. 6 zu Quirl, abgeschätzt auf 780 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Decbr. 1858, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Erben der zu Lomnitz verstorbenen Kantor Gebauer, Johanne Beate geb. Exner, oder deren Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Schmiedeberg den 6. August 1858.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

6392. Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Handelsmannes, Bandmachers Andreas Richter zu Friedeberg a/Q. ist durch den vom unterzeichneten Gericht in der heutigen Sitzung, Mittags 12 Uhr, gefaßten Beschluß der kaufmännische Konkurs, im abgekürzten Verfahren, eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Polizeianwalt Apelt zu Friedeberg a/Q. ernannt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 20. October c., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 2, vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Zenker im Rathhause zu Löwenberg, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines Anderen abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 30sten October dieses Jahres einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 10. November dieses Jahres einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf den 1sten Dezember dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 2, im Rathhause zu Löwenberg vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Zenker zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Kunik, Finanz-Rath Foß und Wantke zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löwenberg, den 9. October 1858.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Borchmann.

6363

Auction.

Donnerstag d. 14. Octbr. c., von früh 9 Uhr an, sollen im Auctions-Locale, Rathhaus-Ecke, par-terre, circa 30 Duzend weiße rein leinene, mittlere, feine und extra feine Taschentücher, eine große Partie Schnittwaren, weiße Leinewand in Resten, ein gefütterter blauer Tuchmantel, ein schwarzer Frack, Wein, Schweizer Absynt rc. an den Meistbietenden versteigert werden. Cuers, Auctions-Commissarius.

Hirschberg den 7. October 1858.

6385.

Auktion.

Der in Porzellan, Zinn- und Glaswaaren, Leinenzeug, Betten und Wäsche, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthen bestehende, nicht unbedeutende, besonders gut erhaltene Nachlaß des hier verstorbenen Partikulier Benjamin Ziegert soll, im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts zu Goldberg,

am 17. und 24. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab,

im hiesigen Gerichtskretscham meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, und machen wir Kauflustige besonders auf die reichlich vorhandenen leinenen Waaren und Betten aufmerksam. Röchlitz, den 7. Oktober 1858.

Das Orts-Gericht.

6404. **Auction.**

Montag den 18. October c. sollen von Vormittag 9 Uhr ab die Nachlaßsachen der Wittwe Hofferichter, bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn, Blech, Kupfergeräthen, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch, worunter circa 26 Eimer verschiedene Branntweine, meistbietend gegen sofortige Bezahlung in dem Hause des Herrn Handelsmann Koebel (Laubaner Straße Nr. 218) verkauft werden. Löwenberg, den 7. October 1858.

Schittler, Auctions-Kommissar.

*

6420. Auctions-Anzeige.

Montag den 18. October 1858 werden von Vorm. 9 Uhr ab, im Gasthofe zum schwarzen Roß allhier verschiedene feine, moderne Glaswaaren, in großer Auswahl, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft, wozu Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden.

Warmbrunn den 9. October 1858.

Die Orts-Gerichte.

6389 **Gasthof-Verpachtung.**

Zur Verpachtung meines zu Löwenberg am Nieder-Ringe belegenen Gasthofs sub Nr. 128, zum goldenen Stern, habe ich einen Termin auf den 25. Oktober c. in meiner Wohnung Nr. 110 am Nieder-Ringe festgesetzt, wozu cautionsfähige Pächter dazu eingeladen werden. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Marklissa. Verwittw. Gasthofbesitzer Hartert.

6362. Eine in Sprottau vortheilhaft gelegene Conditorei ist mit vollständigem Inventarium von Weihnachten d. J. ab zu verpachten. Näheres durch die

verw. Stätzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6382. Bei unserm Abgange von hier nach Bautzen in Sachsen empfehlen wir uns allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte, uns ferner ein freundliches Andenken zu bewahren.

Hirschberg, den 10. Oktober 1858.

Oberamtmann Ullrich nebst Frau.

6423. Bei meinem Abgange von hier nach Dresden sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte, mir auch in der Ferne ein liebevolles Andenken zu bewahren. Georg Oscar Pezold.

Seiffersdorf, den 12. Oktober 1858.

6106. **Die Einholung neuer Koupons-Bogen zu Rentenbriefen und preußischen Staatspapieren besorgt Unterzeichneter und bittet um Ertheilung geneigter Aufträge.**

Friedr. Lampert in Hirschberg, Tuchmacherlaube No. 10.

6418. **Etablissements-Anzeige.**

Als Tischlermeister und Bildhauer empfehle ich mich den geehrten Bewohnern Laubans und Umgegend zur Anfertigung von Möbeln, Bauarbeiten und Holzschnitzereien, so wie zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, und versichere bei reeller und guter Arbeit die möglichst billigsten Preise. **Emil Röder,** Tischlermeister u. Bildhauer.

Wohnhaft am Nikolaithor Nr. 349.

Lauban, den 9. Oktober 1858.

6424. Einer geehrten Damenwelt Hirschbergs und der Umgegend die ergebene Anzeige: daß ich gründlichen Unterricht im Schneidern ertheile; auf Wunsch auch Damenkleider in jeder Façon zuschneide und hefte zum Selbstanfertigen. Durch Aufnahme einer tüchtigen Mitarbeiterin wird bei mir auch jede Art Weißstickerei, Näherei, Namenstickerei mit allegorischer Verzierung, prompt, sauber und billig angefertigt.

Caroline Jockisch.

Schulgasse im Telegraphenstations-Hause.

6384. Der 11te Band Ta. bis Vz. vom Conversations-Lexikon F. A. Brockhaus, Leipzig 1837, achte Original-Auflage, ist mir seit einigen Jahren abhanden gekommen. Inhaber oder Erborger desselben wird um Zurückgabe ersucht, da er Diesem nichts, mir aber zur Completirung des Werkes nützt.

Röchlitz bei Goldberg, den 10. October 1858.

C. Härtel, Gerichtsschreiber.

6225. **Warnung.**

Unterzeichneter mache hierdurch bekannt: daß ich von jetzt ab für mich und meine Frau nur solche Rechnungen bezahle, wo zufolge meiner schriftlichen Anweisung auf Credit entnommen worden ist, bei Vermeidung des Verlustes.

Gebhardsdorf den 1. October 1858.

König, Ortsrichter.

6407. Die von mir gegen den Stellenbesitzer Carl Seibt hier, ausgesprochene ehrverletzende Beschuldigung, nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs bereuend zurück, bitte den Seibt um Verzeihung und indem ich denselben für einen unbescholtenen Mann erkläre, warne ich vor Weiterverbreitung meiner Aussagen. —

Ober-Wolmsdorf, den 8. Oktober 1858.

Gottfried Schubert.

6406. Den von mir ausgesprochenen Verdacht des Kirbis-Diebstahls, gegen die Frau des Tagearbeiters Schubert hier, nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs hiermit zurück.

Ober-Wolmsdorf, den 8. Oktober 1858.

Carl Seibt.

6440. Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen den Müllermeister und Handelsmann Elsner aus Adlersruh nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Dreschburg im Oktober 1858.

Traugott Schneider.

6431. Ehrenerklärung.

In Folge schiedsamtlichen Vergleichs nimmt zurück die gegen den Viehhändler G. Klose in Nimmersath ausgesprochene Beschuldigung und warnt vor Weiterverbreitung

C. Krause, Bauerguts-Besitzer.

Ketschdorf, den 10. October 1858.

Verkaufs-Anzeigen.

6181. **Ackerverkauf.**

Ich beabsichtige die mir noch übrig gebliebenen Aecker vom Breslauer-Hofe, zu Warmbrunn belegen, in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Ackerkauflustige können sich daher jederzeit bei mir einfinden, um Verträge der Art abzuschließen.

Carl Wilhelm Finger, Besitzer des Gasthofs zum schwarzen Adler in Warmbrunn.

6399. **Verkauf aus freier Hand!**

Das hierselbst am Marktplatz Nr. 111 belegene Eckhaus, in welchem seit länger denn 100 Jahren die Bäckerei betrieben worden und jetzt besonders zweckmäßig eingerichtet, bin ich Willens sofort zu verkaufen.

Haynau, den 8. Oktober 1858.

Verw. Bäckermeister Schuch.

6339. # Lohgerberei-Verkauf.

In einer Provinzialstadt Niederschlesiens ist eine sehr bequem und vollständig eingerichtete, massive, im besten Bauzustand befindliche, an einem fließenden Wasser gelegene Lohgerberei, wobei eine Cylinder-Lohmühle mit ausreichendem Rindevorrath vorhanden, für den soliden aber festen Preis von 2600 Thlr., bei Hälfte der Anzahlung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dieses Geschäft ist seit 15 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben worden und Käufer übernimmt zugleich eine bedeutende Kundschaft. Das Nähere sagt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

6372. Das Haus Nr. 103 in Herischdorf, den Landsmann'schen Erben gehörig, an der Hauptstraße gelegen, nebst einem kleinen Obstgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Nagelschmied Kahle in Warmbrunn.

6376. # Haus-Verkauf.

Zum Verkauf aus freier Hand steht die den unterzeichneten Erben gehörige, hieselbst belegene ehemalige Maltheser Commande, bestehend aus einem großen massiven Wohngebäude, worin 11 Stuben, nebst Nebengebäude mit 2 Stuben und mehreren Gewölben und Kellern, so wie einem großen, gewölbten Stalle nebst Holz- und Wagen-Remisen und dem daran gelegenen Obst- und Gemüse-Garten von 2 Scheffel Br. Maaß Aussaat. Kauflustige werden

zum 26. Oktober dieses Jahres

eingeladen, um von ihnen ihre Gebote entgegen zu nehmen, wonächst mit dem Meist- und Bestbietenden der Kaufkontrakt unter Vorbehalt der Genehmigung der Obervormundschaft abgeschlossen werden wird. Löwenberg, den 6. Oktober 1858.

Die Kreisrichter Fliegelschen Erben.

6439. Der Tyroler Johann Paier ist willens seine Stelle sub Nr. 43 zu Erdmannsdorf, wozu 8 Morgen guter Acker und 3 Morgen Wiese am Wohnhause gelegen gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufgeneigte wollen sich bis zum 20. October bei dem Gerichtsscholzen Gläser melden, welcher das Nähere mittheilen wird.

6403. # Hausverkauf.

Mein auf der Weberstraße sub Nr. 208 hierselbst belegenes, massiv gebautes Haus mit großem Hofraum, Hinterhaus und Garten, worin seit einer Reihe von Jahren ein Specerei-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens mit completter Ladeneinrichtung zu verkaufen. Kaufpreis 4000 rtl., Anzahlung 1000 rtl. Hypothekenstand sicher.

Zahlungsfähige Käufer werde ich mit der Einrichtung des Grundstücks gern bekannt machen. Anfragen franco.

Striegau, im Oktober 1858.

W. Höhlmann, Kaufmann.

6427. Mein im guten Bauzustande befindliches Haus Nr. 55 zu Warmbrunn, 10 Schritt von den Bädern vis à vis, enthaltend einen Laden, 16 Stuben, 2 Dachstuben, parterre sehr große Küche, oben kleinere, ein Gewölbe, Kammern und großen Bodenraum, vor der Hausthür freier Platz und Laube und großen Hofraum, als Eckhaus sich zu jedem Geschäft eignend, bin ich Willens dasselbe unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer; schriftlich franco W. Z. Warmbrunn poste restante. Der Verkauf bleibt so lange offen bis er zurückgenommen wird.

6429. # Ein Freigut,

mit herrschaftlicher Wohnung, 4 schönen Zimmern mit herrlicher Aussicht, massiver Scheuer, Stallung und circa 20 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat und einen großen Garten mit Wiese rc. ist für 2000 rtl. und 5 bis 600 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

6288. Trockenes Brennholz ist von jetzt ab wieder bei mir zu haben. Aufträge bitte ich in Hirschberg bei dem Herrn C. Dittmann, und in Schmiedeberg bei dem Gutsbesitzer Herrn Heppner abzugeben, und werde ich für prompte Ausführung sorgen.

Klein-Aupa, den 5. Oktober 1858.

Friedrich Blaschke.

6325. Auf dem Gute des C. Franke in Ober-Kesselsdorf bei Löwenberg stehen 69 Stück gute, fette Schöpse zum Verkauf.

6303. **Das Dominium Stöckel-Kauffung verkauft noch eine Partie junger Schweine, verschiedenen Alters.**

Gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat,
Künstlichen Guano

zu Fabrikpreisen, aus der chemischen Dünger-Fabrik in Breslau, so wie

Echten Peru-Guano und
Chili Salpeter-Dünge-Salz

empfiehlt billigst

6324. **J. E. Günther in Goldberg.**

6236. # Preßhefe

hält von jetzt ab stets vorräthig

A. W. Neumann in Friedeberg a. Q.

6335. **Chocolade** ohne **Gewürz,**
so wie **Bruch-Chocolade,**
ist wieder vorräthig. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße.

6435. Viehfutter, bestehend in Kraut und Runkelrüben, ist zu verkaufen im Mosch-Garten auf der Schützenstraße.

6388. Ein ganzgedeckter Wagen mit Fenstern, auf C-Federn, und ein halbgedeckter auf Druckfedern, beide modern und gut gehalten, sind billig zu verkaufen.

Näheres sagt der Kaufmann Kosche in Hirschberg.

Eine große Partie verschiedener Schnittwaaren, die ich in jüngster Leipziger Messe sehr billig eingekauft, empfehle ich zu sehr wohlfeilen, aber festen Preisen. 6434.

J. Landsberger. Schildauerstraße.

6413. **Ergebenste Anzeige.**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Band=, Posamentir= und Damen=Putz=Waarenlager

in allen **Neuheiten**, was die **Mode** nur bietet, auf das reichhaltigste assortirt habe. Mein Lager in fertigen

Herbst= und Winter=Mänteln, Burnussen und Jäckchen

neuester Facon, in verschiedenen Stoffen und sauber gearbeitet, ist wiederum in bester **Auswahl completirt**, und empfehle solches zur geneigten Abnahme und gütigster Beachtung.

Friedeberg a. Q. **A. Gläser.**

6421. **Neue Herbst= und Winter=Anzüge, copirt nach Pariser Original=Modellen. Schon vorräthig in größter Auswahl.**

NB. Nach Außerhalb sende zur Auswahl. **M. Sarner.**

6166. **Reinigungs=Salz und Schönnungs=Salz**

von Grüne & Comp. in Berlin,

bereits durch Ein Königliches Kriegs=Ministerium bei der Armee eingeführt, verkauft zu Fabrikpreisen in Büchsen mit Gebrauchsanweisung zu 1¼, 2½, 4, 5 und 6 Sgr.

Goldberg, Liegnitzer=Straße Nro. 65. **F. H. Beer**, Seifenfabrikant.

Benutzung.

Nr. 1. Reinigungs=Salz dient zur Entfernung aller Arten von Flecken und Unreinigkeiten, als: Fett, Schweiß, Theer, Oel ꝛc. aus Tuch und wollenen Stoffen, sowie weißen leinenen und weißen baumwollenen Zeugen, Leder, Holzgegenständen ꝛc., namentlich für Kleidungsstücke, Uniformen, Chabracken, Teppiche, Pferdedecken, Wagenausschläge, Pferdegeschirre u. Sattelzeuge, Ungarische Bocke, Schweißleder in Hüten u. Helmen ꝛc. Ebenso läßt es sich benutzen zur Reinigung von schmierigen und fettigen Metallsachen, z. B. Uhrwerken, Maschinentheilen, Gewehrschlössern u. Läufen u. v. A.

Nr. 2. Das Schönnungs=Salz wird benutzt, um die durch Gebrauch unansehnlich gewordenen Farben bei Tuch und wollenen Sachen wieder in ihrer ursprünglichen Frische herzustellen, besonders aber für weiß, ponceau, carmoisin, gelb, orange, hell= und dunkelblau, sowie zur Entfernung von Dinten=, Obst= und Weinflecken aus weißen leinenen und weißen baumwollenen Gegenständen.

Bemerkung. Schönungs=Salz kann immer nur dann angewendet werden, wenn die Stoffe vorher mit Reinigungs=Salz behandelt worden sind.

6414. Die neuesten **Pariser Modelle** in

Hüten, Hauben, Capotten und Coiffuren

in **feinsten Genre's** empfehle ich zu billigen Preisen eine reiche Auswahl.

Aufträge und Bestellungen werden auf das Schnellste und Sauberste ausgeführt.

Friedeberg a. Q. **A. Gläser.**

6425. Wegen gänzlicher Aufgabe meines Schnitt= u. Modewaaren=Geschäfts empfehle ich hiermit mein Waarenlager einer gütigen Beachtung und offerire Jacken und andere wollene Artikel für Herren und Damen, so wie Westen und Kleiderstoffe unterm Selbstkostenpreise einer geneigten Abnahme. Traugott Baudisch Wittwe, Hirschberg, im Okt. 1858. Pforten= und Priestergassen=Ecke.

6397. **Grünberger Weintrauben,**

jetzt erst richtig reif; Kurtraube das Netto=Pfund 2½, Speisetraube 2 sgr., täglich frisch, empfehle zum Versand.

Grünberg in Schl. **Reinh. Großmann** 4. Bezirk, Weinbergsbesitzer.

6432. Handschuhe werden von allem Schmutz aufs Sauberste geruchlos gereinigt bei L. Gutmann.

Auch ist das Putzwasser zum Selbstgebrauch, Flacon à 6 sgr., bei mir zu bekommen.

6237. Von **Gummi=Schuhen**, das schon bekannte beste franz. Fabrikat, habe ich wieder neue Zusendungen erhalten; auch übernehme ich die Reparatur, resp. das Besohlen der Abgetragenen. A. W. Neumann in Friedeberg a. Q.

6290. **Cotillon=Orden,**

billig und schön, empfiehlt Jul. Lerm.

Cotillon=Orden=Fabrik in Görlitz. Elisabeth=Str. 20.

6383. **Gebrannter Gips**
zum Einkitten der Gasröhren
ist vorräthig in der **Porzellanfabrik.**

6400 **Neue Schotten- u. Küsten-Heringe.**
Carl Wm. George. Markt Nr. 18.

6291. Einem geschäfttreibenden Publikum von Hirschberg und Umgegend hierdurch die ergebene Mittheilung: daß wir unter der Firma

Bänisch & Menzel

eine Tafelglas-Fabrik am Niederschl.-Märk. Eisenbahn-stationsorte Penzig bei Görlitz eröffnet haben.
Mit der Versicherung prompter und billigster Bedienung zeichnen hochachtungsvoll
Penzig, den 7. Oktober 1858. Bänisch & Menzel.

Grünberger Weintrauben!

in ausgezeichnet schönen Sorten, vorzugsweise die Gelb-schönedel-Traube, welche sich besonders gut zur Kur eignet, offerire ich das Pfund mit 2½ sgr. (Fastage gratis.) Auf Verlangen wird die Anleitung zur Kur beigegeben. Geld-sendungen und Bestellungen erbitte mir franco.
Grünberg i. Schl., den 1. Oktober 1858.
Albert Neumann,
6222. Weinbergsbesitzer.

6243. Durch direkten Bezug aus den anerkannt besten Fabriken **Englands** und **Deutschlands** bin ich bei vollständig sortirtem Lager in Stand gesetzt, **alle Arten von Handwerksgeräth** für **Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Maurer, Schuhmacher, Riemer** u. **Sattler** in guter und preiswürdiger Waare abgeben zu können. Eben so führe ich **Thür- und Fensterbeschläge, Aufsatz-** u. **Zapfenbänder, Schlösser** aller Arten, **Schrauben, Schub-** und **Thürriegel, Rouleauhaken, Bildernägel, Drahtnägel, Ringschrauben, Haken, Chaniere** in Eisen und Messing, **Schlüsselschilder** in Messing, Bronce und Knochen, feine **Tisch-** u. **Tranchirmesser, Scheeren, Nadeln, Rasirmesser, Reiszeuge, Halfter-** und **Kuhketten, Bleche** in **Neusilber, Eisen** und **Weißblech, Messer und starken Saarnerbaumstahl-Draht** in den gangbarsten Stärken.
Außerdem kann ich in **Wollenwaaren** mit schöner Auswahl von **Unterkleidern, Strümpfen, Häubchen, Handschuhen** und so weiter, dann in allen Größen **Filzschuhen** dienen, wie ich auch **Fischbeine** in **verschiedenen Stärken, Stabrohr,** roh und **übersponnen** und **Stuhlrohr** führe.
Mein Lager in **Eisen-Gußwaaren, Spezerei-, Farbe-, Galanterie-, Porzellan-** und **Glaswaaren** empfehle wiederholt geneigter Beachtung und mache ich namentlich die Herren Gastwirthe und Landkrämer auf **Tabake und Cigarren, die ich gut und billig liefern kann,** aufmerksam.
Noch ist bei mir zu haben **Mayerscher Brust-Syrup, Hoff's Brust-** und **Bädermalz, Boonekamp of Maag Bitter, ächter Nordhäuser** Korn, **feine Rums, rothe** und **weiße Weine, Parfüme-** und **Toiletten-Seifen** u. s. w. Reelle und billige Bedienung darf sich das Publikum von mir versichert halten.
Schmiedeberg im Oktober 1858. Otto Krause.

5804. Die schönsten
Grünberger Weintrauben
liefere ich von heute ab das richtige Pfund 2 Sgr., zur Kur besonders ausgeschnitten 2½ Sgr. Fässer oder Kisten, sowie Anleitung zur Kur gratis.
Gebackene Birnen pro Pfd. 1½ bis 2 Sgr., geschälte 5½ Sgr.
dto. Aepfel „ „ 3 Sgr., geschälte 6 Sgr.,
dto. Pflaumen „ „ 3 Sgr. Pflaumenmuß (Kreide): rein und fest pro Pfd. 3½ Sgr.,
Daueräpfel pro Schffl. 1½ bis 2 Thlr.,
Wallnüsse „ Schock 2½ Sgr.,
Besten Weinessig u. Aepfelwein à Fl. 3½ Sgr., incl. Flasche,
dto. Roth- u. Weißwein à Fl. 8 bis 10 Sgr., incl. Flasche
empfehle zum Versand.
G. W. Peschel, Weinbergsbesitzer, Grünberg i. Schl.

Die Preßhefen-Fabrik des Robert Friebe
empfiehlt täglich frische Hefe. Ebenso ist täglich in dem Gasthofe zu „den 3 Linden“ an der Schmiedeberger Straße **„Schlempe“**, aus reinem Getreide bestehend, als ganz vorzügliches Futter für Rindvieh und Schweine, billig zu haben.
5918. Hirschberg, Langgasse Nr. 132. Robert Friebe.

Kauf-Gesuche.

3401. **Butter** in Kübeln kauft zu den höchstmöglichsten Preisen Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.

6373. **Kaufgesuch.**
Hadern, Knochen, Schmelz- und Gußeisen, so wie Glasbrocken kaufe ich in kleinen und großen Quantitäten zu den höchsten Preisen. Meine Wohnung ist jetzt in der Hellergasse Nr. 697. J. Wolfsohn.

Zu vermiethen.

6344. Ein Quartier, bestehend aus 4 Stuben, heller Küche und sonstigem Beigelaß, kann auch getheilt werden, ist zu vermiethen, und zum Neujahr oder bald zu beziehen in Warmbrunn bei Heinrich Nr. 107, Hermsdorferstraße.

6374. In meinem, in der freundlichsten Vorstadt Laubans, am Fuß des Steinbergs gelegenen Hause, sind in der ersten Etage 5 Stuben mit geräumigem Schlafgemach, nebst Zubehör, zu vermiethen und zum 1. Januar 1859 zu beziehen.
Louise verw. Ackermann.

Miethgesuch.

6426. Es wird ein par-terre Local Stube mit Alkove und Zubehör am Schildauer Bezirk oder Markt sofort zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

6302. **Zum baldigen Antritt**
wird ein thätiger, solider und brauchbarer Papiersaal-Aufseher gesucht, und wollen Reflectanten ihre schriftlichen Meldungen der Expedition des Boten zur Weiterbeförderung übergeben.

6417. **Gute Kattun-Weber**
erhalten bei mir dauernde Beschäftigung; die auszugebenden Werften bestehen aus dem besten Garn und werden von mir auf's sorgfältigste zugerichtet.
J. A. Schier in Friedeberg a. O.

Arbeiter werden gesucht.

Zum Kohlentransporte aus dem Löwengrunde bei Klein-Aupa nach der Carolinen-Hütte bei Krummhübel werden Träger gesucht und können sich sofort melden bei
6370. E. Conrad in Schmiedeberg.

6230.
Arbeiter-Gesuch!

Das Dominium Krausendorf, Kreis Landeshut, beabsichtigt fünf bis sechs Wohnungen und zu jeder einzelnen Wohnung einen Morgen guten, in unmittelbarer Nähe der Wohnung gelegenen Acker, für einen ganz geringen Pachtzins zum 1. Januar 1859 an Arbeiter zu verpachten, welche sich dadurch verpflichten, gegen das übliche Tagelohn täglich auf dem Dominio landwirthschaftliche Arbeiten mit ihren Weibern zu verrichten. Nähere Auskunft ertheilt
das Wirthschafts-Amt.

6304. Ein Ackervogt, wie ein Paar Viehschleußerleute werden zum Dienstantritt vom künftigen Neujahr ab gesucht. Meldungen nimmt das Wirthschafts-Amt Hohenfriedeberg entgegen.

6421. Ein unverheiratheter Hausknecht und ein Kellner finden alsbald ein Unterkommen.
Wo? besagt die Expedition des Boten.

5803. Zum 2. Januar 1859 finden Unterkommen auf dem Dominio Ketschdorf: ein Pferdeknecht, eine Magd und ein Ochsenjunge. Jede sich meldende Person muß gute Zeugnisse vorlegen.

6411. Ein gesundes, kräftiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, welches jeder häuslichen Beschäftigung gewachsen ist, wird vom 1. November c. zu miethen gesucht.
Näheres durch die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

6387. Ein junger Mann, welcher sich den kaufmännischen Geschäften widmen will, findet als Lehrling in unserm Fabrikgeschäft sofort ein Unterkommen.
Hirschberg den 8. October 1858.
J. Erfurt & Altmann.

Ein ordentlicher Knabe, welcher im Zeichnen geübt ist, (aber nur ein solcher) findet als Lehrling eine Stelle als Graveur in der Spielwaarenfabrik von J. G. Junker in Warmbrunn.

6415. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Bäcker werden will, soll sich melden in der Scoda'schen Leihbibliothek in Friedeberg a. Q.

Verloren.

6408. Am 7. d. Mts. ist auf dem Wege von Fehebeutel bis Jauer ein schwarzer unüberzogener Pelz, mit weißen Aermeln, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben beim Viktualienhändler Kassner in Jauer auf der Weberstraße gegen 1 rtl. Belohnung abzugeben. Dieselbe Belohnung wird Demjenigen zugesichert, der über den Verbleib des Pelzes sichere Auskunft geben kann.

Einladungen.

Zur Kirmes nach Boberröhrsdorf

ladet auf Mittwoch den 13. Oktober zu einem Lagenschieben um Schweinefleisch, zum Wurstpicknick und Tanzmusik ergebenst ein
6343. Süßmann, Brauermeister.

6396. Zur Kirmes und Tanzmusik auf Donnerstag den 14. und Sonntag den 17. Oktober ladet Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Schöps in Stonsdorf.

6393.
Zur Kirmesfeier

heute Mittwoch den 13. Oktober ladet ganz ergebenst ein
Gottlieb Exner,
Gastwirth „zur Schneekoppe"
in Krummhübel.

6401.
Einladung.

Donnerstag den 14ten und Sonnabend den 16ten Abends zum Wurstpicknick, Sonntag den 17ten und Dienstag den 19. October zur Kirmes, ladet alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein: **W. Hoerner**
im Landhause bei Schmiedeberg.

6416. Zu dem dießjährigen Militair-Schießen auf Sonntag den 17. d. Mts., sowie Nachmittags zur Tanzmusik ladet alle Militair- und Civil-Personen ganz ergebenst ein R. Kirchhof, Schießhausbesitzer.
Friedeberg a. Q. den 13. October 1858.

6379.
Etablissements-Anzeige.

Vom 1. Oktober c. ab habe ich den Rathskeller in **Friedeberg a. Q.** pachtweise übernommen und erlaube mir mich einem geehrten reisenden Publikum, so wie der Stadt und Umgegend, bestens zu empfehlen, mit der Versicherung: daß für **prompte** und **reelle** Bedienung, so wie für **warme** und **kalte** Speisen und Getränke stets bestens gesorgt sein wird. **W. Dittrich,** Kellerpächter.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 9. Oktober 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	5	—	2	1	—	1	26	—	1	14	—
Mittler	3	—	—	2	15	—	1	28	—	1	21	—	1	6	—
Niedrigster	2	5	—	2	—	—	1	25	—	1	16	—	1	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.